

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

4. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag, den 28. Januar 1836.

Erinnerungen eines Königsbergers aus den
Jahren 1806 — 1813.

(Fortsetzung.)

Der Morgen des Montags brachte die Capitulation. Eine noch größere Volksmenge als am Tage vorher erfüllte den Platz. Retirirende Truppen zogen auf der Straße nach Tilsit und Memel zur Stadt hinaus. Den Bürgern blieb nun nichts mehr übrig als den Feind zu erwarten. Der Magistrat ließ Proclamationen an die Straßenecken heften, welche mit den Worten anfangen: „Ruhe ist die erste Bürgerpflicht“ — ach! niemand dachte daran, unruhig zu sein; alle waren wohl ziemlich müde gemacht. Noch hatten Preußen die Hauptwache besetzt. Am Mittage, als die Wache abgelöst war, zog diese sogleich zum Thore hinaus. Dieß machte einen sehr trüben Einbruck. Nachmittags als die letzten Nachzügler schon ihren Rückzug durch die Stadt genommen hatten und Platz und Straße leer geworden waren, trat die Schloßwache zum letzten Male unter's Gewehr. Ein junger Lieutenant kommandirt Marsch, und den wirbelnden Trommelschläger an der Spitze zieht die Mannschaft in großer Eile ab. Eine Stunde nachher sahen wir eine Bürgerwache aufziehen. Ein überaus komischer Anblick! Ein noch nie gesehenes Schauspiel! Damals gab es noch keine Nationalgardien, keine Landwehr, keinen Landsturm und dergleichen.
Arme



Arme verhungerte Bürger im abgebleichten Sonntagstaate mit verrosteten Speißen und Degen erschienen vor uns.

Unter dem Schutze dieser ehrenwerthen Leute hatten wir die kurze Frühlingsnacht ohne Störung verschlafen. Ich erwachte um 5 Uhr. Ich hatte wieder mein Studirstübchen unter dem Dache bezogen, von wo ich einer weiten Aussicht genoß. Die Neugier, Franzosen zu erblicken, trieb mich an's Fenster. Ich sah in der Ferne einige dunkle Reiter mit Bärenmützen. Es waren Jäger zu Pferde, wie ich später erfuhr. Eine Trommel, die nach einem ungewöhnlichen Takte geschlagen wurde, zeigte uns an, daß die feindlichen Truppenzüge begannen. Die Franzosen zogen in ununterbrochener Reihe an uns vorüber. Diese Helden, von denen wir nun schon lange wunderbare Dinge hörten, sahen aber bedeutend kläglich aus. Alles an ihnen war zerrissen und schmutzig, und von Uniformirung war keine Spur zu finden. Vor jeder Abtheilung marschirte, sich mit lächerlicher Gravität hin und her wiegend, ein Riese, bunt und phantastisch herausgeputzt, doch nicht minder schmutzig als die übrigen. In der Hand trug er einen großen Stock, den er bald schwang, bald drehte oder in die Luft warf. Hinter diesem Riesen kam die Musik, die einen lustigen beschwingten Marsch spielte, dann die Sappeurs mit langen Bärten, die Beile auf der Schulter, gleich den Victoren der Römer. Hinter der Truppe zogen einige gänzlich zerlumppte Kerle, die Niemand für Soldaten gehalten hätte, wären sie nicht bewaffnet gewesen. „Das sind die Marodeurs, die überall so großes Unheil stiften“ — sagte leise mein Vater zu mir. Die Truppen trugen leichte Gewehre, kleiner als unsere preussischen, doch waren die Bajonette viel länger. Sie marschirten nicht im Takte, sondern gingen ganz ungezwungen neben und durch einander. Man sah es ihnen an, daß sie nicht danach strebten, unsere gute Meinung für sich zu gewinnen; sie zogen durch die Straßen mit Staub bedeckt, von der Hitze ver-

verbrannt, mit glühend rothen Gesichtern, den fliehenden Preußen nach. Zugleich mit diesen Vorbeiziehenden sahen wir aber auch einzelne Soldaten das Quartierbillet in der Hand nach Straße und Hausnummer fragen. Diese waren solche, die zum Besatz der Stadt bei uns bleiben sollten. Wie sich nun ihre Zahl um uns her mehrte, so fand es mein Vater gerathen, schnell nach Hause zu gehen und nachzusehen, was ihm der Zufall davon beschereen würde.

(Die Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

Am Sonntage Septuagesimä (31. Januar)
predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Archidiaconus Prof. Franke. Um 2 Uhr Hr. Diaconus Dr. v. d. Andersen. Allgem. Beichte, Sonnabend den 30. Jan. um 2 Uhr, Hr. Oberpf. Sup. Fulda. Montag den 1. Febr. vor der Predigt Privat-Beichte und nach der Predigt Communion.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Oberpred. Dr. Ehrlich. Um 2 Uhr Hr. Diac. Köddiger. Allg. Beichte, Sonnab. d. 30. Januar um 2 Uhr, Hr. Oberpred. Dr. Ehrlich.

Zu St. Moriz: Um 9 Uhr Hr. Sup. Guericke. Um 2 Uhr Hr. Diac. Böhme.

In der Domkirche: Um 9½ Uhr Hr. Dompr. Dr. Blanc. Um 2¼ Uhr Hr. Dompr. Dr. Kienäcker.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Pastor Meyer.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Hr. Diac. Böhme.

Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Herr Pastor Held.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Tiemann.

Halle

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 26. Januar 1836.

Weizen	1 Ehlr.	7 Egr.	6 Pf.	bis 1 Ehlr.	8 Egr.	9 Pf.
Roggen	—	26	3	—	28	9
Gerste	—	22	6	—	23	9
Hafer	—	17	6	—	20	—

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Förstmann.

Bekanntmachungen.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

- 1) An Hrn. Amtmann Schmidt zu Amsdorf.
- 2) An Hrn. Kantor Fulda zu Bischofsrode.
- 3) An d. Chauffeurwärter Rudolf zu Dornstedt.
- 4) An das Justizamt zu Dornbach.
- 5) An den Gärtner Hennicher zu Dornsdorf.
- 6) An Demoiselle Julie Schweng zu Frankfurt a. D.
- 7) An Hrn. Candidat Schirlitz zu Gräfenhainchen.
- 8) An Hrn. G. F. Pusch zu Leimbach.
- 9) An Hrn. Lieut. v. Wunk zu Lübben.
- 10) An d. Schneidermeister Hinsche zu Merseburg.
- 11) An Hrn. Cantor Schoche zu Mühlberg.
- 12) An Fräul. Bertha Lücke zu Münster.
- 13) An Hrn. Candidat Dannroth zu Gr. Derner.
- 14) An August Semmler zu Pforta.
- 15) An Hrn. Auscultator Wuppisch zu Weiskensfels.

Halle, den 26. Januar 1836.

Königl. Postamt. Göschel.

Subhastations-Patent.

Nothwendiger Verkauf.

Landgericht zu Halle.

Die hierselbst sub Nr. 1111 und 1112 belegenen,
den Papierformenmacher Nicolaus Meyerschen Erben

ben zugehörigen beiden Häuser, von denen das erstere auf 634 Thlr. 20 Sgr., das letztere aber auf 549 Thlr. 1 Sgr. 3 Pf. abgeschätzt worden, sollen zu Folge der nebst Hypothekenscheinen und Bedingungen in der Registratur einzu-
sehenden Taxe

am 7. Mai c. Vormittags 11 Uhr
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Der Courier, das Wochenblatt und Pfennig-Ma-
gazin ist zu lesen zusammen für 6 Sgr., auch sind alle
andere Zeitungen und Journale sehr billig bei mir zu
lesen. Bestellungen werden zu jeder Zeit angenommen,
jedoch zum nächsten Quartal hat man sich bis zwei Wochen
vor Ende des gegenwärtigen zu melden kleiner Sandberg
Nr. 256. S. Bischoff.

Donnerstag den 4. Febr. c. Nachmittag 2 Uhr wird
in meinem sub Nr. 250 hinter dem Rathhause belegenen
Auctionslocale Auction mit Meubles, Wäsche und Klei-
dungsstücken abgehalten, wozu Gegenstände aller Art mit
zum öffentlichen Verkauf angenommen werden.

G. Wächter.

Folgende Sorten Pariser Moutardes oder Senf in
Porzellantrufen von Maille sind in der Gerlach'schen
Handlung angekommen, als: Moutarde au Vin, aux
fines Herbes (Kräuter), au Anchois (Sardellen), à
l'Estragon, au Capres, die Krute 10 Sgr., à la
Ravigotte (Schalotten), aux Morilles (Morcheln),
au Soya à 11 Sgr., aux Truffles (Trüffel) à 15 Sgr.
und au Roi (Königssenf) à 17½ Sgr.; so wie auch alle
früher geführte Sorten noch zu haben sind. Auch sind
dieselbst Pariser Salat, oder Tafel, Essige, als: à
l'Estragon, aux fines herbes, à la Ravigotte, die
Flasche 15 Sgr., und au Truffles à 25 Sgr. zu haben.

Künftigen Sonntag als den 31. d. M. bin ich ge-
sonnen ein Wurstfest und Pfannkuchenschmaus zu halten,
das Orchester ist mit sehr guter Musik besetzt, ich bitte
daher um zahlreichen Zuspruch.

Der Gastgeber Kesse zu Meideburg.



Getragene Herrenkleider, Damastgedecke, Alterthümer, alte Münzen, Silber, Gold, ächte und unächte Epaulets, Schärpen, Uhren, ächte Perlen, Beteten, Meubles, alte Rittersachen kauft fortwährend

H. Ernsthal.

Sehr schöne große Däcklinge sind wieder angekommen beim Heringshändler G. Goldschmidt.

Trockne Presshefen sind wieder vorrätig bei Blüthner, Rathswaage.

Gutes Heu ist zu verkaufen in der großen Steinstraße Nr. 164.

Nr. 245 Rathhausgasse am Karzerplan sind gute trockene Braunkohlensteine zu verkaufen, das Hundert zu 8 Sgr. 9 Pf.

Z u v e r m i e t h e n .

Auf der großen Steinstraße Nr. 174 sind mit und ohne Meubles zu vermietthen:

- 1) Erdgeschos 4 große schön tapezirte Stuben, 5 Kammern, Küche, Speisekammer, 2 Ställe zum Feuerungsgefaß, Waschhaus und Trockenboden;
- 2) im zweiten Stock 2 Stuben, 2 Kammern, dergleichen tapezirt;
- 3) eben so 2 Stuben, 2 Kammern im dritten Stock.

Auskunft ertheilt der Eigenthümer Herr Freyberg und der Calculator Deichmann Nr. 130.

Eine Stube nebst Kammer und Küche hinten heraus ist an eine einzelne Person oder an kinderlose Leute zu vermietthen kleine Steinstraße Nr. 210.

Das in dem sonst Kaufmann Braconierschen Hause neben dem Pflug auf dem alten Markte von der Pugmacherin, Fräulein Auguste Böhme, früher bewohnte Logis ist zu vermietthen und kann zu Ostern bezogen werden; hierauf Reflectirende haben die Güte, sich an mich selbst zu wenden, Nr. 250 hinter dem Rathshause.
Gottl. Wächter.

Es sind noch einige Stuben mit allem Zubehör von jetzt an zu vermietthen vor dem Klausthor Nr. 2160.

Logisvermietung.

Im Hause des Professor Schütz in der Leipziger Straße Nr. 294 ist zu kommende Ostern eine Wohnung von mehreren Stuben und Kammern nebst Küche, Waschhaus und Keller, Boden, Holzstall, Nährwasser und Mitbenutzung des Gartens und Trockenplatzes, zu vermieten.

In der Leipziger Straße Nr. 303 ist ein freundliches Familienlogis, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche, Bodenraum und Feuerungsgefäß, zu Ostern zu vermieten. Das Nähere ist 2 Treppen hoch zu erfahren.

In der Schmeerstraße Nr. 485 ist eine Stube mit Kammer und Zubehör an eine einzelne Dame oder zwei kinderlose Leute zu vermieten; das Nähere kleiner Sandberg Nr. 256.

Bischoff.

Es sind zu Ostern d. J. in Nr. 1148 auf dem Neumarkt in der Fleischergasse zwei Stuben, zwei Kammern und Feuerungsgefäß an anständige Leute zu vermieten.

Ludw. Braumann.

An der neuen Promenade Nr. 1491 sind zu Ostern 3 Stuben nebst Kammern, Küche und Waschhaus an eine stille Familie zusammen oder auch einzeln zu vermieten.

In meinem vor dem Leipziger Thore belegenen Hause Nr. 1572 ist die untere Wohnung, bestehend in Stube, zwei Kammern und Küche, von Ostern ab an eine stille Familie zu vermieten. Das Nähere ist bei mir zu erfragen.

Verwittw. Prof. Bergener.

Glauch, Mittelwache Nr. 1755.

Ein freundliches Sommerlogis mit vorzüglich schöner Aussicht, neben dem Apollgarten Nr. 1923, ist an eine stille Familie zu vermieten, es besteht: aus 2 tapezirten Stuben und einer Kammer. — Auf Verlangen kann auch das Haus nebst den dazu gehörigen Gärten mit vielen tragbaren Bäumen verkauft werden.

Nähere Auskunft erhält man in der Märkerstraße Nr. 459 zwei Treppen hoch, täglich Vormittags von 11 — 12 Uhr.

Sonnabend den 30. Januar 1836
Oeffentliches Concert
 im Saale der vereinigten Berggesellschaft
 veranstaltet
 von
Gustav Nauenburg.

Erster Theil.

1. Ouverture von Mozart. — 2. Duett von L. Spöhr, vorgetragen von Mad. Helmholz und G. Nauenburg. — 3. Violinsolo, vorgetr. von Hrn. M. D. Schmidt. — 4. „Wie mir ist“ — und 5. „Liebchen überall“ — zwei Concertgesänge für die Baritonstimme von Reiffiger und Curschmann, vorgetr. von G. Nauenburg.

Zweiter Theil.

6. Keiselerst. Ouverture von Lobe. — 7. Die Brücke. Deutsches Lied von Reiffiger und 8. „Sonntag und Montag“, Gesang für die Baritonstimme von L. Spöhr, vorgetr. von G. Nauenburg. — 9. Instrumentalsatz von C. M. v. Weber. — 10. Duett von Rossini, vorgetragen von Mad. Joh. Schmidt und G. Nauenburg.

Billets zu 10 Sgr. sind bis Freitag Abend in der Buchhandlung des Herrn K ü m m e l und in der Waisenhause Buchhandlung zu haben. Am Tage des Concerts kostet das Billet 15 Sgr. — Der Saal wird um 5 Uhr geöffnet. Der Anfang ist um 6 Uhr.

Heute, Donnerstag den 28. Januar, ladet zum Berliner Pfannkuchen ergebenst ein
Friedrich Weber in Diemitz.

Meine Personenwagen fahren jetzt jeden Mittwoch und Sonnabend nach Magdeburg und logiren im Gasthof zum goldenen Ring. **Kermbach.**